

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Gratis-Beilage „Der Sonntag-Gall.“  
Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 Pf. außerhalb desselben Mk. 1.10.



Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pf. bei mehrmal. je 6 Pf. auswärts je 8 Pf. die 1spaltige Zeile oder deren Raum.  
Bewerbende Beiträge werden dankbar angenommen.

Ar. 19.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 4. Februar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1900.

Das K. Oberamt Nagold erläßt eine Bekanntmachung betr. die Zurückzahlung, beim Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse. Danach sind Anträge auf Zurückzahlung oder Befreiung von der Aushebung spätestens im Aushebungstermin zu stellen. Wegen der erforderlichen Prüfung der Verhältnisse der Gesuchsteller muß der Antrag rechtzeitig, daß die Zurückzahlungsgesuche geraume Zeit vor dem Aushebungstermin bei dem Oberamt einkommen.

In Oberschwandorf und Gehlingen ist die Maul- und Klauenseuche eingeschlagen.

### Landesnachrichten.

\* **Altensteig**, 3. Febr. Die Anstellung des Fräulein Mathilde Kellner, seither Lehrerin an der Mädchenschule hier, als Hauptlehrerin an der höheren Mädchenschule in Tübingen ist von der Kgl. Kommission für die höheren Mädchenschulen bestätigt worden. Der Antritt der Stelle erfolgt am Oftern.

\* **Calw**, 1. Febr. Die benachbarte Klosterkirche in Hirjau, die vor einigen Jahren sehr schön restauriert wurde, hat eine neue Verschönerung erhalten, indem ein vom früheren Pfarrer Dr. Klaiber, der sich bekanntlich große Verdienste um die Erforchung des Klosters erworben hat, gestiftetes gemaltes Fenster eingesetzt wurde. Das Bild stellt die Himmelfahrt Christi dar.

\* **Stuttgart**, 2. Febr. Die heutige aus allen Teilen des Landes zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung des württembergischen Landesobstbauvereins, der auch der Präsident der landwirtschaftlichen Zentralfelle mit 2 Rechnungsräten anwohnte, sprach sich nach einem Referat des Vorsitzenden, Geheimrats Fischer (Stuttgart) und nach lebhaftem Meinungsaustrausch gegen jeden Obstzoll aus.

\* **S. O. B. Stuttgart**, 2. Febr. (Warnung.) Der Württembergische Schützenverein für Handel und Gewerbe schreibt uns: Wir haben schon wiederholt vor herumziehenden Teppichhändlern gewarnt. In den letzten Tagen ist uns folgender Fall mitgeteilt worden: Ein Münchner Teppichhändler überredete einen hiesigen Herrn unter Vorpiegelung falscher Thatsachen zum Ankauf eines Teppichs. Unter den feierlichsten Beteuerungen gab der Händler den realen Wert des betreffenden Teppichs auf 800 Mk. an, während er nach den Feststellungen eines nachher zugezogenen Sachverständigen beim Kaufmann um 300—350 Mark zu haben gewesen wäre. Wir wiederholen deshalb heute unsere frühere Warnung.

\* (Verzugszinsen.) In einem der vielen Prozesse des Freiherrn v. Münch hat am 1. Februar 1900 das Oberlandesgericht II. Zivilsenat Stuttgart die Streitfrage, ob mit dem 1. Januar 1900 Verzugszinsen, die durch einen vor dem 1. Januar 1900 begonnenen Verzug gerechtfertigt sind, nach altem Recht also zu dem in Württemberg bisher geltenden gesetzlichen Zinsfuß zu 5% oder nach neuem Recht zu 4% zu berechnen seien, dahin entschieden, daß mit dem 1. Januar 1900 der gesetzliche Zinsfuß des neuen Rechts in Kraft zu treten hat (eine gegenteilige Entscheidung hat am 20. Januar das Leipziger Landgericht erlassen).

\* **Heilbronn**, 31. Jan. Eisenbahnsekretär Bahya, seit 2 Jahren Beamter der hiesigen Frachtgüterstelle, geht als Kaiserlicher Materialienverwalter der Usambarabahn nach Ostafrika.

\* (Verschiedenes.) In der Brauerei zum Pfing in Albstadt kam eine Frau der Transmission zu nahe und wurde von derselben erfaßt, wobei sie lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und am linken Oberarm erhielt. — Im Kgl. Amtsgerichtsbezirk Ludwigsburg hat sich der ledige 19 Jahre alte Sohn des Friseurs Brader, welcher wegen Privaturlundenfälschung in Haft war aus Furcht vor der Strafe erhängt.

\* **Konstanz**, 1. Febr. In Singen a. H. ereignete sich ein großes Unglück. Neben einem Neubau in der Wagfabrik gruben 7 Arbeiter einen Schacht aus. Eine 70—80 cm starke Mauer kam dadurch ins Wanken, stürzte zusammen und verschüttete die Arbeiter in der Grube. 2 Arbeiter wurden noch lebend aus den Trümmern herangezogen. 5 Mann sind tot, 4 davon sind Familienväter. Einem 20jährigen Bauarbeiter soll die Aufsicht übertragen gewesen sein. Die Untersuchungsbehörde erschien alsbald, doch verlautet noch nichts über ihre Ermittlungen.

\* **W. Berlin**, 2. Febr. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers: „Unter dem schmerzlichen Eindruck des Hinscheidens der Herzogin Friedricke habe Ich den diesjährigen Geburtstag mit wehmütigem Empfinden begangen. Die Trauer um die hohe Entschlafene bannete die sonstige Festesfreude in Meinem Hause; um so lauter aber drangen zu Meinem Herzen die zahlreichen Kundgebungen, welche Mir mit Teilnahme an dem schweren Verluste die treuen Segenswünsche zum Eintritt in das neue Lebensjahr von nah und fern zum Ausdruck brachten. Wahrhaft erhebend war für Mich, aus den mannigfachen

Zuschriften und Telegrammen zu erkennen, welche lebhaften Widerhall Freud' und Leid Meines Hauses im Herzen Meines Volkes finden und mit welcher freundlichen Gesinnungen Meiner in diesen Tagen gedacht wurde. Selbst in fernen Weltteilen, wo nur immer Pioniere deutscher Kultur und Gesittung Fuß gefaßt haben, vereinten sich die Deutschen, um Zeugnis von dem Gefühle der Zusammengehörigkeit mit der Heimat und die Freude über das wachsende Ansehen des deutschen Namens im Auslande abzulegen. Mit besonderer Befriedigung begegne Ich den Kundgebungen, die Verständnis zeigen für die dringende Notwendigkeit, eine der Weltstellung des deutschen Reiches und seinen Seehandelsinteressen entsprechende Flotte zu schaffen und nahm die vielfachen Versicherungen treuer Mitarbeit an dieser großen nationalen Aufgabe mit herzlichster Freude entgegen. Allen aber, welche mir und Meinem Geburtstage freundliche Wünsche und Aufmerksamkeiten gesendet haben, gebe Ich hienit meinen wärmsten Dank zu erkennen.“ Gezeichnet: Wilhelm I. R.

\* In einer von Anhängern verschiedener Parteien einberufenen Versammlung in Breslau hat ein Redakteur des Breslauer sozialdemokratischen Blattes sich unter anderem dahin geäußert: „Würde der früher einmal verworfene Antrag Bebels jetzt vom Reichstage angenommen, daß eine Verstärkung der Flotte nur von den hohen Einkommen über 6000 Mk. getragen werden sollte, dann würde allerdings die sozialistische Partei gegen eine Flottenvermehrung nicht viel einzuwenden haben. In Danzig empfahl in einer sozialistischen Versammlung am 16. d. Mts. ein sozialdemokratischer Hafenarbeiter den Arbeitern es sich noch zu überlegen, bevor sie sich gegen die Vermehrung der Flotte aussprechen.“

\* **Hamburg**. Die Heimreise angetreten haben die beschlagene Reichspostdampfer „Herzog“ und „Bundesrat“ mit der durch die englischen Behörden verursachten Verspätung. Der Reichspostdampfer „General“ vollendete seine Weiterfahrt mit der durch die Zwangslage in Aden verursachten Verspätung von 10—12 Tagen. Die Expedition von Hamburg am 28. Februar wird infolge der entstandenen Verspätungen voraussichtlich ausfallen. Dafür werden der „Reise-Zeitung“ zufolge die Reichspostdampfer „König“ und „Herzog“, die am 14. Februar und 14. März expediert werden, Ladung für alle Plätze in Ostafrika aufnehmen. Nach dem Bericht des Kapitäns Gane vom Reichspostdampfer „General“ sind die Beschädigungen an der Ladung durch das gewaltsame Öffnen in Aden sehr bedeutend gewesen.

### Ausländisches.

\* **Wien**, 2. Febr. Zwischen den europäischen Kabinetten finden eifrige Pourparlers statt, betreffend einen Kollektivschritt in China. Amerikas Teilnahme hieran ist zugesagt, ebenso jene Rußlands.

\* **Wien**, 2. Febr. In den mährischen und böhmischen Kohlenrevieren streiken zurzeit 80000 Arbeiter. Man glaubt keineswegs an eine baldige Beendigung des Ausstandes zumal die Einigungsämter sich wegen der Erfolglosigkeit der Verhandlungen vertagen mußten.

\* **Wien**. Der neulich vom Kaiser beim Delegationsbinder scharf abgefertigte tschechische Abgeordnete Stransky veröffentlicht in seinem Brünner Blatt „Lidove Roviny“ eine merkwürdige Nachricht. Danach sei die Regierung ganz vorbereitet auf das vollständige Scheitern der nächste Woche abzuhaltenden Verständigungskonferenz deutscher und tschechischer Parteien und habe einen vollständigen Aktionsplan für diesen vorbergehenden Fall fertig. Es soll sofort der Reichsrat aufgelöst, die Verfassung sistiert und eine neue Verfassung geschaffen werden, deren Entwurf bereits vorliege und über den das Herrenhaus beraten wird, das vorher durch von allen Landtagen zu wählende Abgeordnete verstärkt wird. Das künftige Abgeordnetenhaus soll 354 Mitglieder zählen, von denen eine Hälfte aus den Landtagen stammt, die andere durch allgemeine Wahlen entsendet wird. — Die Nachricht ist wenig glaubwürdig.

\* **Budapest**, 31. Jan. Die sozialdemokratische Partei Ungarns hat in 15000 Exemplaren an die ungarischen Bergarbeiter einen Aufruf gerichtet, in welchem aufgefordert wird, die böhmischen Kameraden, deren Sieg auch ein Sieg der ungarischen Arbeiter sei, zu unterstützen. Jeder ungarische Arbeiter, der nach Böhmen gehe, sei ein Verräter. Die Hauptagitator richtet sich gegen die Ueberstunden in den ungarischen Bergwerken; man will verhindern, daß von Ungarn Kohle nach Oesterreich geliefert wird.

\* **Brüssel**, 2. Febr. Das Gesuch an Mac Kinley, seine Vermittlung zwischen Buren und Engländern anzubieten, erhielt in Belgien bisher 400000 Unterschriften.

\* **London**, 1. Febr. Sämtliche Blätter, die konservativen wie die liberalen greifen die Haltung der Regierung im Unterhause auf das heftigste an. Daily Telegraph, wie Standard sind die einzigen, welche die Regierung unterstützen. Daily Mail erklärt, die jetzige Regierung, welche als gestärkte Regierung bezeichnet worden war, nehme ihre Partei-Interessen mehr als die Interessen des Landes wahr. Morning Post behauptet, daß die Staatsmänner in diesem Augenblick akademische Reden halten. Morning Leader fordert ein Ausscheiden Chamberlains aus dem jetzigen Ministerium und erklärt, daß ein ehrlicher und dauerhafter Friede nicht geschlossen werden könne, so lange Chamberlain Kabinettschef bleibe. Das Blatt schließt mit der Bemerkung, daß die Rede Lord Salisburys beweise, daß der neue Imperialismus, welcher von Cecil Rhodes eingeleitet wurde, unvermeidbar sei mit der demokratischen Freiheit.

\* **London**, 2. Febr. Unterhaus. Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen, Brodrick, erklärt: Die Regierung unternahm es nicht, in Aden oder an gleichweit vom Kriegsschauplatz entfernten Plätzen Schiffe auf Kriegskontrebande zu untersuchen, da man ja nicht verhindern könne, daß nach einer solchen Untersuchung in später angekauften Häfen Kontrebande an Bord genommen werde, und weiter die für diese Häfen bestimmte Ladung eine wirksame Durchsuchung beeinträchtigt. Da die Postdampfer bedeutenden öffentlichen Interessen dienen, würden sie nicht angehalten werden, wenn nicht über den bloßen Verdacht hinausgehende Gründe für die Annahme vorhanden seien, daß Kontrebande an Bord wäre. Ein Verfahren bezüglich der Festsetzung der Entschädigung für die Beschädigung von Schiffen könne nur auf Antrag der Parteien mit Zustimmung des Gerichts eingeleitet werden. Die Regierung begehre sich keines Rechtes, aber in Hinblick auf die Vorstellungen der deutschen Regierung und in Hinblick auf die von der Postdampfergesellschaft abgegebene Versicherung, daß sie strikten Befehl gab, keine Kontrebande zu befördern, nahm es die englische Regierung, bis eine weitere Vereinbarung getroffen sei, auf sich, solche Fahrzeuge nicht zu beschlagnahmen, es sei denn, daß schwerster Verdacht vorliege. Die bezüglichen Papiere würden demnächst dem Hause vorgelegt werden.

\* **London**, 2. Febr. Im weiteren Verlaufe der Adreßdebatte im Unterhause erklärte Kriegssekretär Wyndham, Lord Wolseley habe in seiner im November gehaltenen Rede die Wichtigkeit der von der Nachrichtenabteilung gelieferten Informationen über die Kriegsmacht der beiden Burenrepubliken nicht in Frage stellen, sondern nur ausdrücken wollen, daß die von den Buren gezeigten militärischen Fähigkeiten höheren Grades seien, als man annahm. (Beifall bei den Iren.) Der erste Lord des Schach, Balfour, äußerte, er könne wiederholt versichern, daß keine Absicht bestehe, eingeborene indische Truppen in Südafrika zu verwenden. Der Staatssekretär für Indien bemerkte, die Zahl der Personen in Indien, welche anlässlich der Hungersnot eine Unterstützung empfangen, betrug bis Ende Januar 3 1/2 Millionen; die von der Hungersnot betroffene Bevölkerung betrage 49 Millionen, wovon 22 Mill. auf das britische Gebiet und 27 Mill. auf das Gebiet der eingeborenen Fürsten entfallen. Das betreffende Gebiet umfasse 550000 Quadratmeilen. Mac Neil (Ire) fragt an, welche Schritte angesichts des Umstandes beabsichtigt seien, daß ein Mitglied des Kabinetts persönlicher Unehrenhaftigkeit und der öffentlichen Untreue bezichtigt wird. Balfour erwiderte, solche Anschuldigungen müßten mit Verachtung gestraft werden. (Beifall.) Nach Balfour griff Dilke die Regierung an, welche allein für alles verantwortlich sei. Wyndham verteidigte die Regierung. Die Truppentransporte wurden verzögert, um der Diplomatie Zeit zu lassen. Es würden jedoch bald 180000 Mann mit insgesamt 398 Geschützen in Südafrika stehen, wozu noch 26000 Mann Urfriander kommen, deren Zahl tagtäglich wachse. Die Zahl der Buren wurde im Jahre 1898 auf 59000 Mann mit 110 Geschützen veranschlagt. Wyndham hat, den Antrag Fitzmaurice abzulehnen.

\* **Petersburg**, 2. Febr. Der russische Vizekonsul in Pretoria teilt telegraphisch mit, daß die Sanitätskolonne des russischen roten Kreuzes in Pretoria eingetroffen und vom Präsidenten Krüger empfangen worden ist.

Bekanntlichiger Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

## „Henneberg-Seide“

— nur Licht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis Mk. 18.75 v. Meter. An jedermann franco und versollt ins Haus. Muster umgehend.  
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hof.) Bück.



Altensteig.  
**Wasserdichte  
 Straßenwart-  
 Hüte**  
 empfehlen  
**Geb Brüder Walz**  
 Hut- und Mützengeschäft.  
 Altensteig.  
 Heute Sonntag den  
 4. Februar  
**Evangelisations-  
 Versammlung**  
 in der Methodisten-Kapelle  
 Beginn: 8 Uhr.  
 Hierzu ist jedermann freundlichst  
 eingeladen.

FÜR JEDEN TISCH!  
 FÜR JEDE KÜCHE!



leistet der Hausfrau die größten  
 Dienste zur Herstellung einer kräfti-  
 gen, schmackhaften Suppe. — Wenige  
 Tropfen genügen.  
 For Vermischungen wird gewarnt!

**Norddeutscher  
 Lloyd, Bremen.**  
 Oceanfahrt nach New-York  
 6-7 Tage.  
**Schnell- & Postdampfer-Linien**  
 zwischen  
**Bremen—New-York**  
**Genua—New-York**  
 Bremen—Baltimore, Bre-  
 men—La-Plata, Bremen—  
 Brasilien, Bremen—Ostafrika  
 Bremen—Australien.  
 Nähere Auskunft erteilt der  
 Norddeutsche Lloyd, Bremen  
 sowie dessen Agenten:  
**Gottlob Schmid, Nagold,**  
**E. F. Heintzel, Pfalzgrafen-  
 weiler.**

**Hypotheken-, Credit-, Capital-  
 und Darlehn-Suchende**  
 erhalten sofort geeignete Angebote  
**Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Das rühmlichst bekannte, große  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Anna, Altona b. Hamburg**  
 versendet gegen Nachnahme  
 in garantiert tadelloser Ausführung  
 Gute neue Bettfedern f. 50, 60 u.  
 80 Pf. das Pfd. Vorzüglich gute  
 Sorten für 1 Mk. u. 1,25 Mk. Beste  
 Qualität (besond. empfohlen) nur  
 1,60 Mk. **Prachtvolle Halb-  
 daunen** nur 2 Mk. das Pfd. **Prima  
 Daunen** nur 2,50 Mk. u.  
 3 Mk. das Pfd. **Große gute  
 Bettfedern** (Unterbett, Decke u. 2 Kissen)  
 für 15, 20, 25 und 30 Mk.  
 Umtausch bereitwillig. — Agenten  
 überall gesucht.  
 Hoteliers und Händler Ertrapreise.

**Zur Kenntnissnahme!**  
 Meine allgemein beliebten, als unübertroffenes  
 Bedachungs-Material anerkannten  
**Ludowici-Doppelfalzziegel**  
 können für die Bezirke **Nagold, Alten-  
 steig, Calw** nur durch meinen Vertreter  
**Herrn Hugo Rau, Baumaterial.-Geschäft**  
 in **Calw**  
 bezogen werden.  
 Bestellungen sind zeitig bei Herrn Rau zu  
 machen.  
**Falzziegelabriken Jodgrim, Ludwigshafen.**  
**Carl Ludowici.**

**Egenhausen.**  
**In Ausstencern**  
 empfiehlt  
**Bettbarchent, Drill**  
**Cölsche, Satins**  
 sowie sehr schöne  
**Bettfedern**  
 in verschiedenen Preislagen unter Zusicherung guter  
 Ware und billigsten Preisen.  
**J. Kaltenbach.**

**Ratten** **Mäuse**  
 werden unfehlbar vertilgt  
 durch Paul's Ratten-  
 wärter „Gires“ D. R.  
 Herr Oberleutnant a. D. G. Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899  
 „Das Rattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten  
 auf der Straße.“ Man verliere die kleine Kutsche bei dem enormen Schaden des  
 Ungehefers. Würde in Größe von 200, 100 60 und 80 Pfg., sind Allein zu haben  
 in der Apotheke in Altensteig. Allein-Verkäufer Robert Paul u. Co. Leipzig.

**Mayer-Mayer**  
**Weingroßhandlung (gegründet 1873)**  
 in **Freiburg (Baden).**  
 Spezialität: Markgräflerweine.  
 Streng reelle Bedienung.  
**Vorteilhafteste Bezugsquelle für Viele und Private.**  
 Wir liefern nur allerbeste Weinsorten, begnügen uns mit  
 kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine  
 sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Witze und  
 Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere  
 Abnehmer.  
 Besonders beliebte Sorten sind:  
 1896er Weißwein zu 42 Pf. 1897er Rotwein zu 60 Pf.,  
 1896er „ „ 48 „ 1897er „ „ 65 „  
 1895er „ „ 50 „ 1895er „ „ 70 „  
 1895er „ „ 60 „ 1895er „ „ 80 „  
 per Liter, franko nach des Käufers Bahnstation geliefert.  
 Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr  
 gesucht.  
 Probefäßchen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter.  
 Wir leihen die Fässer und bewilligen Vorzinst.  
 Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten  
 Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brief-  
 lich an uns direkt oder an unsere Agenten im dortigen Bezirk.  
 Für solche Orte, wo wie noch keine Agenten haben, werden  
 Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

**Schreibhefte aller Art**  
 empfiehlt  
**W. Meier.**

**Das gegenwärtige Preisverhältnis  
 zwischen Superphosphat und Thomasmehl.**  
 Seit Bekanntwerden der diesjährigen Thomasmehl-Preise ist in  
 Consumenten-Kreisen mehrfach die durchaus irrige Meinung hervorgetreten,  
 daß die Anwendung des etwas teurer gewordenen Thomasmehls nicht mehr  
 genügend rentiere und die Düngung mit anderen phosphorsäurehaltigen  
 Düngemitteln vorteilhafter erscheine.  
 Demgegenüber dürfte es angebracht sein, auf das Preisverhältnis  
 hinzuweisen, welches sich bei Zugrundlegung der heutigen Notierungen  
 für Superphosphat und Thomasmehl zwischen diesen beiden Phosphor-  
 säure-Düngern ergibt. Dasselbe stellt sich in den einzelnen Landes-  
 teilen des südlichen Deutschland franko Bahnstation des Consumenten,  
 wie folgt:

Provinz, bezw. Staat	Thomasmehl p. Kgr. % citr. P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Superphosphat p. Kgr. % wasserf. P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Differenz zu Gunsten des Thomasmehls.
	Durchschnitt		
	flennig	flennig	flennig
Baden . . . . .	28	42,5	14,5
Bayern . . . . .	29,5	44,5	15
Elfaß-Lothringen . . . . .	26	42,5	16,5
Hessen-Rassau, südl. . . . .	28,5	41	12,5
nördl. . . . .	27	41,5	14,5
Hessen-Größ., südl. . . . .	27	41,5	14,5
nördl. . . . .	28,5	42	13,5
Rheinpfalz . . . . .	26	40,5	14,5
Württemberg . . . . .	29	43,5	14,5

Aus dieser Zusammenstellung dürfte sich für jeden rechnenden Land-  
 wirt die Ueberzeugung ergeben, daß die Anwendung von Thomasmehl  
 noch immer einen wesentlichen Vorteil vor der Verwendung von Super-  
 phosphat in sich schließt.

**Aufruf für die verwundeten Buren.**  
 Großbritannien hat den lang ersehnten Krieg mit den beiden  
 niederdeutschen Burenstaaten, Oranjesreikaat und Transvaal, erreicht.  
 Auf welche Seite der Sieg fällt, ist noch ungewiß. Gewiß aber  
 ist für die übrige ganze Erde, auf welcher Seite das Recht steht:  
**Die tapferen Buren verteidigen ihre Freiheit und Unab-  
 hängigkeit.**  
 Das Blut, das von den Buren vergossen wird, fließt auch für  
 Deutschlands Sache — und es ist deutsches Blut, denn Deutsche des  
 norddeutschen Flachlandes, Deutsche so gut wie wir sind die freiheits-  
 durstigen Söhne der Burenstaaten, wenn auch noch nicht in allen dies  
 Bewußtsein klar lebt, so wenig wie in den getrennten deutschen Stämmen  
 vor den Jahren 1866 bis 1870. Und laut spricht in uns die Stimme  
 des Blutes in den Tagen ihrer Not.  
 So rufen wir das deutsche Volk auf, das Gefühl gemeinsamen  
 Blutes und gemeinsamer Interessen zu betätigen, indem wir hilffreich  
 den verwundeten Buren und den hinterlassenen Witwen und Waisen der  
 gefallenen Buren beistehen, ihnen Pflege und Stütze zu geben suchen.  
 Die Welt soll wissen, daß Deutsche Deutsche in Not und Bedrängnis  
 nicht gänzlich verlassen. Jede Gabe — auch die kleinste — ist wil-  
 kommen; denn sie ist ein Zeichen deutscher Gemeinbürgschaft.  
 Beiträge nimmt entgegen die **Redaktion des Blattes „Aus  
 den Tannen.“**

**Engthal.**  
**Sägenfeiler-  
 Gesuch.**  
 Gütlicher Feiler, welcher auch  
 versteht, kleinere Reparaturen am  
 Werke auszuführen, findet sofort  
 Stelle bei hohem Lohn.  
**Fr. Erhard**  
 Sägewerk.  
**Rheumatismus  
 und Astmaß.**  
 Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krank-  
 heit so daß ich oft mochenlang das Bett  
 nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von  
 diesem Uebel (durch ein australisches Mittel  
 Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptus-  
 baumes) befreit und sende meinen leiden-  
 den Mitmenschen auf Verlangen gerne  
 umsonst und kostenfrei Broschüre über meine  
 Heilung.  
**Klingenthal i. Cassl.**  
**Ernst Heß.**

**Zengnis.**  
 Durch die heilfliche Behandlung des  
 Herrn D. Müll, prakt. Arzt in Glarus,  
 wurde ich von Sommerprossen, Flecken,  
 Gesichtshaaren und schlechtem Aussehen  
 schnell und billigt befreit, was ich  
 hiemit bezeuge. **Bängi (Thurg.), d.  
 22. Dez. 98. Fel. A. Dienhard.-Adresse:  
 D. Müll, prakt. Arzt i. Glarus (Schz.)**  
**Altensteig.**  
**Schranzenzettel vom 31. Jan. 1900.**  
 Neuer Dinkel . . . 8 — 5 87 5 80  
 Haber . . . . . 6 90 — —  
 Gerste . . . . . 8 40 — —  
 Weizen . . . . . 8 50 — —  
 Roggen . . . . . 8 50 8 44 8 40  
 Bohnen . . . . . 7 — — —  
**Fiktionalienpreise.**  
 1/2 Kilo Butter . . . . . 70 u. 75 f  
 2 Eier . . . . . 14 f  
**Gestorbene:**  
 Liebenzell: Karl Schnauffer, Amtsdiener.  
 Ulm: Joh. Bartsch.  
 Ulm: Joh. Martin Häusler.  
 Alpegg: Friedr. Leopold.  
 Tübingen: Ed. Schultzeis.  
 Göttingen: Wilhelm Kuhn, 3. Bären.

**Dr. Michaelis'**  
**Eichel Cacao**  
 von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie  
 deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen  
 Alleinige Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**  
 Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.  
 In 1/2 Ko., 1/4 Ko., u. Probadosen.  
 M. 250. M. 130. 50 Pfg.